

## Mitgliederinformation

Oktober 2016

Liebe Mitglieder der Energiegemeinschaft Weissacher Tal,

In unserem Jahresbericht und in der Generalversammlung hatten wir die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des **Katholischen Kindergartens am Sandberg in Unterweissach** angekündigt. Es ging um eine fast 500 qm große Dachfläche mit einem Potential von ca. 70.000 kWh Ökostrom jährlich. Ein Teil des Stroms sollte direkt im Kindergarten verbraucht werden. Der Kirchengemeinderat hatte diesem Vorhaben zugestimmt.

Anfang Juli erhielten wir von dem zuständigen Vertreter der Kirchengemeinde per Mail die Information, dass sich die Kirchengemeinde aus dem Projekt zurückzieht, nachdem uns wenige Tage vorher noch versichert worden war, dass alle anstehenden offenen Punkte geklärt worden seien und man es schade gefunden hätte, wenn die Anlage nicht realisiert worden wäre.

Seitens der Energiegemeinschaft haben wir seit mehr als einem Jahr Gespräche mit Vertretern des Kirchengemeinderates über die Installation der Anlage geführt. Wir waren in dem Bewusstsein allen Forderungen seitens der am Bau Beteiligten und der Kirchenvertreter nachgekommen zu sein (u.a. Tragfähigkeit des Daches, Optik, Wirtschaftlichkeit, Sicherheitsleistung, Blitzschutz). Die Installation der Anlage war von uns zusammen mit unserem Solarunternehmen sorgfältig geplant und Vertretern der kath. Kirchengemeinde mehrfach vorgestellt worden, einen Vertragsentwurf hatten wir dem Vertreter der Kirchengemeinde übersandt. Sämtliche Risiken wären zu unseren Lasten gegangen.

Als Begründung wurde uns gegenüber der nicht zu bewältigende personelle Aufwand und die ablehnende Haltung der Diözese genannt. Nach unseren Erfahrungen mit anderen Objekten wären Bau und Betrieb der Anlage nicht mit nennenswerten Aufwand für die Kirchenverwaltung verbunden gewesen.

Für uns, die Mitglieder der Energiegemeinschaft und vermutlich alle Menschen, denen der Erhalt unserer Umwelt wichtig ist, war diese Entscheidung eine nicht vorhersehbare Enttäuschung.

Gerade dieses Projekt schien uns besonders geeignet diesem Auftrag gerecht zu werden. Für die Kirchengemeinde, Eltern und Kinder wäre der Anlage eine Signalwirkung zugekommen, dass Strom auch anders erzeugt werden kann als aus Atomenergie und Braunkohle. Kindern wäre nicht nur ein Ort der Entfaltung und Erziehung geboten worden, sondern eine sichtbare und glaubwürdige Botschaft für das Bemühen, Ihnen eine bessere Umwelt zu hinterlassen.

Die Enttäuschung und Ernüchterung ist umfassend: Sie reicht von der hier zum Ausdruck gekommenen Haltung der Kath. Kirchenverwaltung zum Umweltschutz bis zum gegenseitigen Umgang miteinander. Nach der langen Verhandlungszeit hatten wir auf mehr Verlässlichkeit gesetzt.

Nach nochmaligen Bemühungen von Bürgermeister Schölzel wurde nunmehr mitgeteilt, dass die kath. Kirchengemeinde – wenn eine Anlage gebaut wird – diese selber betreiben will. Im Hinblick auf die von uns als Energiegenossenschaft und der Energiekommune Weissach im Tal verfolgten Ziele, würden wir das sehr begrüßen. Immerhin wurden auf unsere Initiative hin Leerrohre verlegt.

Vorstand

Reinhard Knüdeler    Udo Schmülling